

**Zeitschrift:** Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 62 (1983)  
**Heft:** 1  
  
**Rubrik:** SP-Bildungstelefon

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ihm, er kritisiere «auch jene, die einseitig Abrüstung nur vom Westen verlangen» — wo, wie und wann hat er dergleichen getan?

In einer Welt, in der Reagan, Thatcher und Kohl das grosse Wort führen, kann man leicht dazu gelangen, die beiden Machtblöcke in den gleichen Topf der Verachtung und Ablehnung zu werfen. Mit Heine sagt man dann «doch es will mich schier bedünken, dass der Rabbi und der Pfaff, dass sie alle beide stinken.» Aber die blossе Tatsache, dass man diese Ansicht im Westen ungestraft auszusprechen vermag, im Osten aber nicht, zeigt, dass zumindest die Intensität des üblen Geruchs in beiden Lagern nicht die gleiche sein kann. Wenn irgend jemand in der Welt dies verstehen müsste, ist es gerade Rudolf Bahro. Er hat in der DDR Mannesmut vor der Diktatur bewiesen, man hat ihn in den Kerker geworfen, aus dem ihn energischer Druck aus dem Westen befreit hat. In der Bundesrepublik angelangt, hat er sich den Grünen angeschlossen und bildet in diesem Sammelsurium von vielfach wohlmeinenden Wirrköpfen eine Art linke Fraktion, die die Parole «Exodus von der Industriegesellschaft» propagiert, was sie im Gegensatz zu den Massenorganisationen der Arbeiter, den Gewerkschaften, bringen muss. In der DDR hat er die Grundlage des Regimes akzeptiert und bloss kritisiert, was er für Auswüchse hielt; dafür wurde er eingesperrt. In der Bundesrepublik lehnt er die Grundlage des — demokratischen — Regimes ab und kritisiert alles, wozu er natürlich das Recht hat; es geschieht im selbstverständlich nicht das geringste. Sollte er wirklich einen Unterschied nicht wahrgenommen haben? Fast scheint es, dass er sich weigert, primitive Fakten anzuerkennen, wenn er schreibt:

*Die Polen dürfen sich ihr Polen nicht nehmen, die Holländer nicht ihr Holland..., weil das jedesmal bedeuten würde, den beiden Konkurrenten um die Weltherrschaft Manövriermasse zu entziehen...»*

Kann man die Konfusion des Vergleichens von Äpfeln und Birnen noch steigern? «Anders als sonst in Menschenköpfen malt sich in diesem Kopf die Welt.» Die Polen dürfen sich ihr Land nicht nehmen (ebenso wenig wie die Russen), weil die Kremlherrscher es nicht gestatten. Die Holländer haben sich 1944/45 mit amerikanischer Waffenhilfe ihr Land genommen und halten es seither fest in der Hand. Ihr freigewähltes Parlament entscheidet souverän und demokratisch über die Politik des Landes, ob diese Entscheidung in Washington ge-  
nehm ist oder nicht. Nicht einmal das Häuflein niederländischer Kommunisten verdächtigt die Vereinigten Staaten der Absicht, die Niederlande, wenn sie nicht parieren, gewaltsam zu besetzen. Bei Bahro weiss man nie genau, in wessen Namen (Menschheit, Friedensbewegung, Grüne oder er selbst) er zu sprechen behauptet, wenn er «wir» sagt, z.B.:

*«Wir lassen uns die machtbestimmte Pax Americana, die ihr unvermeidliches Gegenstück in einer Pax Sovietica für Osteuropa hat, nicht länger als geeignetes Mittel auch der Kriegshinderung aufdrängen.»*

Was immer sich Bahro nicht aufdrängen lassen will, wir Sozialdemokraten müssen ihm sagen, dass das Nato-Bündnis, das ohne amerikanische Teilnahme nicht aktionsfähig wäre (welche Länder wurden bisher von den Nato-Streitkräften überfallen?), auf der freien, demokratischen Entscheidung freigewählter Parlamente beruht. Ohne auf die anderen Ungeheimheiten in Bahros Interpretation der Fakten einzugehen,

sei ihm entgegengehalten, was Bundesrat Willi Ritschard jüngst im Münster bei der Gedenkfeier in Basel — 70 Jahre nach dem Friedenskongress der Internationale — gesagt hat:

*Für uns ist der Frieden nicht gesichert, solange es Diktaturen gibt, die Gewalt ihrem eigenen Volke gegenüber anwenden und die auch nicht davor zurückschrecken werden, äussere Probleme mit Gewalt lösen zu wollen.»*

J.W. Brügel, London

## SP- Bildungstelefon

i der stadt isch ornig  
d hüser sy aagschribe  
ds wirtshuus  
der polizeiposchte  
d migros  
oder mer kennt sen am üssere  
bim tämpel steiht e turm  
d schuele gseh uus wie fabrigge  
d wohnblöck wie silo  
u ds stadthuus isch  
wie nes stadthuus äbe  
a der straass stöh zeiche  
der hund für ne stund  
i der blaue zone aazbinde  
choscht zwe batze  
sisch verbotte  
mit vollgas dür ds gässli zfhare  
sisch verbotte  
hingerem kiosk zbysle  
sisch verbotte  
es zebra am stadtbrunne  
ztränke  
un uf em parkplatz  
lyyche zverbrönne

du erfarsch nid  
was die zeiche meine  
oder verstecke  
wil d use muesch  
duss vor der stadt  
gsehsch bis a horizont  
der himel tuet sech wyt uuf  
u wulchefätze fahre verbyy  
du gsehsch es sägelschiff  
e hand  
e wyysen elefant  
es riff

SP Aargau 064 / 22 41 02